

Produkte aus biobasierten Kunststoffen im öffentlichen und unternehmerischen (Groß-)Einkauf - Kriterien, Auswahl, Anreize

Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (Zuwendung FKZ 22025415)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektträger: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe

Projektpartner: ifeu – Institut für Energie und Umweltforschung, naroon Innovation Consult, Anwaltskanzlei DAGEFÖRDE Öffentliches Wirtschaftsrecht

Laufzeit: 09/2016 – 08/2018



Schwerpunkt: **Spielzeug**



Analysiert: Büro, Interieur, Catering, ...



Schwerpunkt: **"Außen"**

Primärziel

Erforschung der Anwendbarkeit und Anwendung des Instruments "Nachhaltige Beschaffung" unter Praxisbedingungen - zur Förderung der Entwicklung und des Marktes biobasierter Kunststoffprodukte.

Wesentliche Aufgaben

- Angebot: Erfassung und Beschreibung geeigneter Produkte nach Produktkategorien
- Nachhaltigkeit: Auswahl von sinnvollen Kriterien und Verfahren zur Produktcharakterisierung
- Bewertung: Ableitung von Leitlinien zur Identifikation der umweltfreundlichen Produkte
- Rechtslage: Analyse der Vorgaben und Freiheiten; Hilfestellung bei Ausschreibung und Einkauf
- Prozesse: Analyse der Einkaufsvorgänge in Theorie und Praxis - Chancen und Hemmnisse
- Akteure und Netzwerke: Identifizierung, Funktion und Einbindung entlang der Produktkette
- Lösungsvorschläge: Entwicklung von Strategien und Hilfen
- Praxis-Check: Abgleich der Erkenntnisse in zwei ausgewählten Bereichen ("Schwerpunkte")
- Perspektiven: Übersetzung der gewonnenen Forschungserkenntnisse in Fördermaßnahmen

Mittel zum Erfolg

- Markt- und Literaturrecherchen
- Intensiver Fachdialog mit ausgewählten Akteuren der jeweiligen Bereiche
- Bewertungsleitlinien für Produktportfolios
- Workshops mit Fachleuten und PraktikerInnen zu ausgewählten Schwerpunkten
- Mustereinkauf und Modellprojekte (Entwicklung)

Beschreibung

Das Projekt adressiert das in Deutschland und Europa und verfolgte politische Konzept der BioÖkonomie, mit dem darin beschriebenen Förderinstrument der Nachhaltigen Beschaffung. Es erforscht dessen Anwendbarkeit und Anwendung für den Bereich der biobasierten Kunststoffe in ausgewählten Produktkategorien in Theorie und Praxis. Allgemeines Ziel ist es, das Instrument „bevorzugter öffentlicher Einkauf biobasierter Kunststoffprodukte zur Förderung der Wirtschaft“ im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung praxisnah anwendbar zu machen. Spezielles Ziel dieses Forschungs-vorhabens ist es, die Voraussetzungen für Umsetzbarkeit für eine relevante Produktklasse zu analysieren und Lösungsvorschläge für die Praxis zu entwickeln.

Als Fundament werden entsprechende Auswahlkriterien sowie das geeignete Produktspektrum recherchiert, beschrieben und bewertet. Zur Einstufung der Produkte werden Vorschläge für ein Bewertungsraster zum Nachweis nachhaltiger Eigenschaften unterbreitet, das dem Einkäufer hilft eine begründete Entscheidung zu treffen. Im Hinblick auf den Einkauf durch die öffentliche Hand sind vergaberechtliche Bestimmungen und Praktiken zu berücksichtigen, Hemmnisse und Ansätze zur Lösung werden beschrieben. Eine der wesentlichen Aufgaben und Leistungen des Projektes ist die Aktivierung und Vernetzung der zahlreichen Akteure.

Durch intensive Interaktion mit dem Netzwerks aus (motivierten) Schlüsselspielern, Anbietern und Einkäufern soll aus einem bisher wenig in die Praxis eingedrungenen Instrument ein wirkungsvoller Lösungsansatz für die nachhaltige Entwicklung werden, der entsprechende Innovation im Chemie- und Kunststoffsektor voranbringt. Das Projekt formuliert theoretische Erkenntnisse und überprüft und verbessert diese durch Anwendung und Abgleich mit Praxis. Dazu dient der Dialog der Anwender mit den Produzenten, der auch durch Experten, Behörden und Multiplikatoren begleitet wird. Für zwei ausgewählte Bereiche wird die Praxis der Beschaffung und Produktselektion untersucht (s. Fotoleiste oben).

Entsprechende Forschungsergebnisse vorausgesetzt, ist ein kommunikations- und umsetzungsorientiertes Anschlussvorhaben geplant.

Hintergrund

Das neueste deutsche Vergaberecht für die öffentliche Beschaffung lässt auf Basis des seit 2014 geltenden EU Rechts expliziten Spielraum, den innovativen Charakter sowie ökologische und soziale Kriterien in den Vergabeprozess zu integrieren, um damit nachhaltige Entwicklung und Innovation zu fördern. Biobasierten Produkten bietet es die Chance, von der enormen Kaufkraft der öffentlichen Hand in Deutschland zu profitieren. Private Organisationen und öffentliche Träger können ihre Beschaffung nutzen, um Nachhaltigkeitsstrategien in Handlung umzusetzen. Nicht nur der Staat, auch viele Unternehmen haben sich dem Klimaschutz und der Nachhaltigen Entwicklung verschrieben. Das Projekt soll auch dazu dienen, die Forderungen, die zur Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien an Produkte zu stellen sind, praktikabel und anwendbar zu machen. Es greift den Bereich der biobasierten Kunststoffe auf, die als herausragender Innovationsbereich gelten.

Projektpartner



INSTITUT FÜR ENERGIE-
UND UMWELTFORSCHUNG
HEIDELBERG

Das ifeu forscht und berät seit bald 40 Jahren weltweit zu allen wichtigen Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen. Die Arbeit des ifeus ist gekennzeichnet durch Erfahrung, Unabhängigkeit, Praxisnähe und zielorientierte Herangehensweise. Im ifeu sind derzeit an den Standorten Heidelberg und Berlin über 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich der Natur-, Ingenieurs- und Gesellschaftswissenschaften beschäftigt.

Ansprechpartner: Benedikt Kauertz, email: benedikt.kauertz@ifeu.de

DAGEFÖRDE

Öffentliches Wirtschaftsrecht

Die Kanzlei konzeptioniert und begleitet laufend EU-weite und nationale Verfahren zur Vergabe von Liefer-, Dienst- und Bauleistungen. Dazu gehört neben der Erarbeitung der vergaberechtlichen Formulare die Erstellung der entsprechenden Vertragswerke sowie die Begleitung von Vertragsverhandlungen. Im Nachprüfungsfall vertritt die Kanzlei vor der zuständigen Vergabekammer bzw. dem OLG-Vergabesenat.

Zum Leistungsspektrum der Kanzlei gehören selbstverständlich auch die Erstellung von Rechtsgutachten und Handlungsleitfäden, insbesondere zu Themen der qualitätsvollen und umweltfreundlichen Beschaffung. Schließlich bietet die Kanzlei auch ein bundesweites Schulungs- und Seminarangebot für öffentliche Auftraggeber, Seminarveranstalter und Unternehmen zu Themen des Vergaberechts.

Ansprechpartner: Dr. Angela Dageförde, email: dagefoerde@kanzlei-dagefoerde.de

narocon

Innovation Consulting Harald Kaeb

narocon berät seit 1998 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen im Bereich biobasierte Chemie und Kunststoffe. Die Dienstleistungen sind typischerweise strategischer, anwendungstechnischer oder kommunikativer Natur. narocon analysiert Technologien, Märkte und Rahmenbedingungen, beurteilt und verbessert Strategien, und unterstützt seine Kunden bei der Umsetzung in die Praxis.

Ansprechpartner: Dr. Harald Käß, Telefon: 030 280 969 30 , email kaeb@narocon.de